

# M i l l a b a d e r Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Bezugspreis monatlich 1.70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Postkonto Nr. 50 bei der Oberamtspoststelle Reichenberg Zweibrücke Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank Südbank & Co. Wildbad. — Verleger: Theodor Graf, Wildbad. — Postfachkonto: 29174.

Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum im Bezahlungsdruck 15 Pf., ausserhalb 20 Pf. — Reflektierte 30 Pf. — Anzeigen nach Text, für Plakate und bei Anstufung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontofällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachzahlungspflicht weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 151. Telefon 179. — Wohnung: Starnstraße 237.

Nummer 241

Februar 179

Samstag, den 15. Oktober 1927

Februar 179

62. Jahrgang

## Politische Wochenschau

Als der Zug der amerikanischen Legionäre an der Place de la Concorde in Paris vorbeizog, kamen aus dem Unterbau des Straßburger Standbilds eine Elsäßerin und eine Lothringerin in Tracht hervor, um dem Kommandeur der amerikanischen Gäste den „Dank Elsaß-Lothringens“ darzubringen. Wahrhaftig, eine ausgezeichnete Komödie, die nur der Franzose fertig bringt. Mittlerweile muß sich Frankreich sagen, daß bis heute die Vereinigten Staaten dem Versailler Vertrag überhaupt noch nicht beigetreten sind, somit — ganz formell genommen — Elsaß-Lothringen eigentlich noch zu Deutschland zählen müßte. Aber was kümmert das Frankreich? Die Komödie von der Place de la Concorde wurde in Straßburg und in Verdun weitergespielt, um den Amerikanern die Lüge von den „Märtyrprovinzen“ vorzugaukeln, die unsagbar viel in fast einem halben Jahrhundert unter den brutalen Stiefeltritten des preußischen Militarismus gelitten hätten, bis endlich die herrlichen Amerikaner das gemarterte Volk „befreit“ hätten.

In Wirklichkeit steht es aber heute so, daß die „Märtyrprovinzen“ sich krümmen und winden unter der kulturellen Vergewaltigung des Franzosen, der um jeden Preis sie „entdeutschen“ will und in der Verfolgung dieser Absicht vor keinem Mittel des Unrechts zurückschreckt. Nicht als ob damit gesagt werden wollte, die Elsässer möchten wieder „preussisch“ werden, aber sie wollen auch nicht französisch werden, wie man es in Paris haben will, jedenfalls wollen ihre „Autonomen“ — und deren sind es sehr viele — ihre völkische Eigenart in Schule und Sprache, in Verwaltung und Rechtsprechung erhalten und respektiert wissen. Frankreich aber versteht es ausgezeichnet, Stimmung für sich zu machen. Solche Besuche aus Amerika sind ihm höchst willkommen. Bereits haben sich 1000 Friseur aus Neuport angemeldet. Geh'n nur nach die Stiefelpuffer, die bekanntlich in der Neuen Welt sich recht guter Einkünfte erfreuen. Und allen wird Frankreich falsche Tatsachen vorspiegeln, und sie werden sie auch zum guten Teil glauben. Von der französischen Liebenswürdigkeit bestrickt, werden sie es auch begrifflich finden und so auch zu Hause meiden, daß das „ritterliche und edle“ Frankreich alle Neclache habe, denn es mit der Räumung der Rheinlande zögere. Die deutschen Barbaren verdienten es nicht besser; auch müsse man vor ihnen wohl auf der Hut sein.

Inzwischen hat auch Chamberlain in Paris einen Besuch abgestattet. Worüber die hohen Herren verhandelt haben, bleibt noch Geheimnis. Jedenfalls über Moskau, über Tanger und über Mazedonien. Natürlich — so wird immer versichert, auch wenn's nicht wahr ist — herrschte wieder „Uebereinstimmung“ in der beiderseitigen grundsätzlichen Auffassung.

Mag sein. Vorher war Chamberlain auf Mallorca mit dem spanischen Diktator Primo de Rivera zusammen. Die beiden Staatsmänner hätten da auch über Tanger verhandelt. Spanien sei bereit, gegen angemessenen Ersatz auf Marokko, das ihm unendlich viel Blut und Geld gekostet und bis jetzt herzlich wenig eingetragen hat, zu verzichten. Vielleicht könne Italien das zweifelhafte Erbe antreten, oder Frankreich Syrien gegen den spanischen Teil von Marokko tauschen und was dergleichen Pläne mehr sind. Primo hat das alles nachträglich als Erfindung oder Irrtum erklären lassen. Jedenfalls hat man den Eindruck, daß Spanien keinen allzu großen Wert mehr auf seinen nordafrikanischen Besitz legt, und daß für seine Sicherheit ihm die englischen Kanonen von Gibraltar völlig genügen. Zunächst hat Primo eine andere Sorge: die Befassung der Frage, die die soeben eröffnete Nationalversammlung in Madrid lösen soll, natürlich im Sinn des Diktators. Hiernach hat das künftige spanische Parlament so wenig als möglich zu sagen. Die Regierung macht alles.

Was dann die mazedonische Frage betrifft, über die auch in Paris verhandelt worden sein soll, so werden Chamberlain und Briand keine endgültige Lösung gefunden haben. Mazedonien bleibt nach wie vor der Brandherd Europas, auch wenn man jetzt wieder zur Not das Feuer gelöscht hat. Was der Vertrag von Neuilly 1919 verbrochen hat, war eine strafliche „Violettaktion“ in dem mazedonischen Slawenvolk. Man hat es zwischen Südslawien, Griechenland und Bulgarien verteilt, aber recht ungleich. Bulgarien, dem die Mazedonier nach Sprache und Blut am nächsten stehen, hat kaum eine Viertelmillion des aufgeteilten Volks erhalten. Der größere Teil kam zu Griechenland, der größte zu Serbien. Und das letztere hat die Mazedonier sehr schlecht behandelt. Kein Wunder, daß die bittere Unzufriedenheit des unterdrückten und gequälten Volks dem schon von der Türkeizeit her gequälten Vandalenwesen einen neuen Auftrieb gab, und daß die Auführer ihr Mütchen besonders an ihren serbischen Reingern kühlt. Es gab Nord und Totschlag, Brandstiftungen und Grenzverletzungen. Und es fehlte nicht viel, so wäre es zum Krieg gekommen. Da legten sich Frankreich und England, die in erster Linie Neuilly auf dem Gewissen haben, ins Mittel. Man hat sich wieder etwas beruhigt. Aber wie lange?

Eine andere offene Wunde am europäischen Körper.

## Tagespiegel

Der evang. Reichserkernbund hat in einer Denkschrift an den Reichsminister des Innern ernste Bedenken der evang. Elternschaft gegen die preussischen Abänderungsanträge zum Reichsschulgesetzentwurf geltend gemacht.

Der Londoner „Daily Telegraph“ schreibt, es sei verwunderlich, daß Frankreich nur 5500 Mann aus dem Rheinlande zurückziehen wolle, weil sie angeblich schon 2500 Mann zurückgezogen habe? Diese Auffassung stehe mit den letzten Besprechungen im Widerspruch. Die Zurückziehung von 8000 Franzosen sei zugesichert worden, nachdem jene angeblich 2500 Mann bereits schon einige Zeit zurückgezogen waren.

Die Sowjetregierung hat ihren Gesandten in Paris, Rakowski, abberufen. Sein Nachfolger soll der derzeitige Sowjetgesandte in Japan, Dowgalewsky, sein.

William Green wurde zum Vorsitzenden des amerikanischen Arbeiterverbands wiedergewählt.

derselbe eiert ja an mehreren Stellen — in Venedig. Das ist auch ein so unglückseliges Staatsgebilde, das nicht recht leben und nicht sterben kann. Auf dem Sozialkongress verlangte die Oesterreichische Völkervereinigung eine grundlegende Untersuchung der politischen und wirtschaftlichen Lage Oesterreichs. Der Antrag wurde aber scharf vom italienischen und erst recht vom französischen Vertreter bekämpft. Letzterer ließ sich zur Not dazu bewegen, einen Kompromißbeschluss anzunehmen, der lediglich eine Untersuchung der oesterreichischen Wirtschaftsnöte und der im Rahmen der Friedensdiktate möglichen Gegenmittel vorsieht.

Man sieht daraus, wie die Herren in Rom und Paris aus dem Häuschen geraten, sobald eine Sache angeschnitten wird, die irgendwie, auch nur von der Ferne, mit dem „Anschluß“ etwas zu tun hat. So muß Oesterreich, das durch den „blutigen Freitag“ in seiner Gesundheit um ein gutes Stück wieder zurückgeworfen wurde, weiter versuchen, sich selber zu helfen. Darum können wir unseren Bruder an der schönen Donau nur wünschen, daß die augenblicklich in London geführten Anleiheverhandlungen zu einem guten Abschluß kommen.

Reichskanzler Dr. Marx, der im Nebenamt bekanntlich auch Minister der besetzten Gebiete ist, machte eine Reise nach den Rheinlande und der Pfalz. Der herzliche Empfang, der ihm überall zuteil wurde, bewies, wie stark und innig unsere dortigen Brüder am Reich hängen und wie dankbar sie für alles sind, was vom Reich aus zu ihrer baldigen Befreiung unternommen wurde. Andererseits aber machte der Reichskanzler die schmerzliche Erfahrung, daß die zugelegten Erleichterungen nur in spärlichem Maß erfüllt wurden.

Seit Dienstag tagt in Berlin — es ist zum 37. Mal — der Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamts. Ein erfreulicher Beweis für die Tatsache, daß Deutschland in seiner internationalen Wertschätzung von Jahr zu Jahr gewinnt. Wenigstens müssen Freund und Feind zugeben, daß wir Deutsche auf dem großen Gebiet der Sozialpolitik, der Sozialversicherung, wie auch der Sozialreform, an der Spitze aller Staaten marschieren, und daß die Völker hierin mehr von uns lernen können, als wir von ihnen. Noch sind wir nicht am Schluß dieser Riesearbeit angelangt. Aber wir haben z. B. dem gewaltigen Gebäude der Sozialversicherung vieler Tage mit der Arbeitslosenversicherung das Dach aufgesetzt. Dabei ist es bedeutsam, daß Reichsarbeitsminister Dr. Brauns bei der Begrüßung die Herren in Berlin an das Wort des Geheimrats Dr. Borjig erinnerte: „Ueber der Lebensarbeit des Unternehmers steht die Mahnung: Eigentum verpflichtet!“ W. H.

## Neueste Nachrichten

### Das Reichsschulgesetz vom Reichsrat abgelehnt

Berlin, 14. Okt. Der Reichsrat hat in seiner heutigen Sitzung den Entwurf des Reichsschulgesetzes mit 37 gegen 31 Stimmen abgelehnt.

Das Reichskabinett trat nachmittags 4 Uhr zur Beratung der Besoldungsvorlage und des Reichsschulgesetzes zusammen.

Die Ablehnung bezieht sich nicht auf den Entwurf der Reichsregierung, sondern auf die Vorlage in der Gestalt, wie sie im wesentlichen nach den preussischen Anträgen von den Reichsratsausschüssen beschlossen worden war. Gegen diese veränderte Vorlage stimmten Bayern, Württemberg, die preussischen Provinzen (mit Ausnahme von Berlin und der Provinz Sachsen), Hessen, Thüringen, Mecklenburg-Schwerin, Oldenburg, Anhalt und die Hansestädte Hamburg,

Bremen und Lübeck. Reichsminister v. Neuden, der in der heutigen Vollziehung des Reichsrats den Vorsitz führte, erklärte in der Aussprache, daß die Reichsregierung viele der Abänderungen (in den Ausschüssen waren fast 300 Anträge gestellt worden) ablehne. Die Abstimmung hat überrascht. Das Ergebnis wird darauf zurückgeführt, daß einige Provinzen, die in den Ausschüssen für die Abänderungsanträge gestimmt hatten, abgesprungen sind, weil die Schlußfrist für die Umwandlung einer Schule auf fünf Jahre beschränkt worden sei.

Mit der Ablehnung des Reichsschulgesetzes durch den Reichsrat ist die Vorlage nicht etwa erledigt; die Reichsregierung wird vielmehr, wie das Nachrichtenbüro des Reichs, J. erfährt, ihren ursprünglichen Gesetzentwurf dem Reichstag vorlegen und dabei mitteilen, daß der Reichsrat diese Vorlage abgelehnt habe. Der gleiche Vorgang hat sich schon einmal in diesem Jahre beim Zuckerzoll abgespielt, der auch vom Reichsrat abgelehnt worden war. Der Reichstag nahm trotzdem den Zuckerzoll an und der Reichsrat verzichtete dann auf einen Einspruch, sodas die Zollvorlage Gesetz wurde.

### Ein Antrag auf Lohnsteuerermäßigung

Berlin, 14. Okt. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat im Reichstag einen Antrag eingebracht, das Existenzminimum von 100 auf 140 Mark monatlich zu erhöhen. Dadurch steigen die freien Beträge für Verheiratete auf 150 Mark, mit einem Kind auf 180 Mark, mit zwei Kindern auf 180 Mark, mit drei Kindern auf 220 Mk., mit vier Kindern auf 280 Mark und mit fünf Kindern auf 300 Mark. Der Gesetzentwurf soll mit dem 1. Januar 1928 in Kraft treten. Die verlangte Erhöhung der steuerfreien Beträge gründet sich auf das Gesetz zur Beschränkung des Aufkommens aus der Lohnsteuer, das der Reichstag im Herbst 1925 einstimmig beschlossen hat. Es steht vor, daß die Lohnsteuer ermäßigt werden muß, wenn ihr Ertrag in zwei aufeinander folgenden Vierteljahre den Betrag von je 30 Millionen Mark überschritten hat. Diese Voraussetzung sei durch das Steigen der Erträge der Lohnsteuer erfüllt.

### Wegen Unzuverlässigkeit ausgeschlossen

München, 14. Okt. Bei der gestrigen vertraulichen Sitzung des parlamentarischen Untersuchungsausschusses, bei der die Abgeordneten als Hörer zugelassen wurden, wurden die Kommunisten auf Grund einer in der vorigen Session in die Geschäftsordnung aufgenommenen Bestimmung wegen Unzulässigkeit ausgeschlossen. Die Bestimmung wurde damit zum ersten Mal angewendet.

### Englische Warnung an Japan

London, 14. Okt. Gegenüber der vom japanischen Kriegsminister kürzlich ausgesprochenen Erklärung, die japanische Regierung erwäge ernstlich die Entsendung von Truppen aus der Mandchurei nach Peking und Tientsin, falls die innere Lage in China schlimmer werden sollte, wird in der „Times“ geschrieben: „Das ist eine Möglichkeit, die keine der Mächte, die Handels- und politische Interessen im Fernen Osten haben, mit Gleichgültigkeit betrachten könnte. Der geplante Schritt Japans würde offenbar sehr große und heikle Fragen anschnitten, deren übereilte Auslösung keine Macht wünschen kann.“

## Württemberg

Stuttgart, 14. Okt. Württemberg stimmt der Besoldungsvorlage unter Vorbehalt zu. Bei der gestrigen Beratung der Besoldungsvorlage im Reichsrat hat Württemberg der Vorlage unter Vorbehalt zugestimmt. Vor der Abstimmung hatte der Vertreter Württembergs folgende Erklärung abgegeben: Die württ. Regierung ist mit der Reichsregierung und den übrigen Ländern darin einig, daß eine gerechte Erhöhung der Besoldungen der Beamten mit Rücksicht auf die Verleinerung der Lebenshaltung unbedingt geboten ist. Es wäre aber Pflicht der Reichsregierung gewesen, vor Einbringung der Besoldungsvorlage mit den Ländern und Gemeinden Fühlung zu nehmen und zu prüfen, in welchem Umfang eine Erhöhung der Besoldungen möglich ist und inwieweit zur Deckung des Mehraufwands Mittel zur Verfügung stehen. Denn Länder und Gemeinden befinden sich in der Zwangslage, die Besoldungen, die das Reich seinen Beamten gewährt, auch für ihre Beamten zu übernehmen. Da nun in Württemberg wie in anderen Ländern eine dauernde Deckung dieser Mehraufgaben des Landes und der Gemeinden nicht vorhanden ist, so stimmt die württ. Regierung dem Gesetz nur in der Erwartung zu, daß die Reichsregierungen den Ländern und Gemeinden die nötigen Einnahmequellen erschließen wird.

Die württ. Baugewerkschaftsberufsgenossenschaft hielt am 11. Okt. hier ihre 43. ordentliche Hauptversammlung ab. Nach dem Geschäftsbericht waren in 8156 Betrieben 103 971 pflichtversicherte Personen tätig. Außerdem waren 3412 Unternehmer freiwillig versichert. An Entgelt wurden insgesamt 64 918 060 RM. nachgewiesen. Mit 10 070 620



Arbeitslosen hat die Beschäftigung im Baugewerbe den Umfang des letzten Vorkriegsjahrs 1913 (10 500 000 Arbeitstage) nahezu wieder erreicht. Von den 1826 angezeigten Unfällen waren 309 durch Gewährung von Heilbehandlung und Rente, weitere 71 lediglich durch Gewährung von Heilbehandlung zu entschädigen. Für diese und die weiteren Unfälle aus früheren Jahren zusammen, also für 2268 Unfälle waren 1075 Entschädigungsentscheidungen zu erlassen. Die umzuliegenden Gesamtaufwendungen betragen 925 412,78 RM. Wegen Nichterhaltung der Unfallversicherungsvorschriften mußten 61 Geldstrafen verfügt werden. Bei der mit der Berufsgenossenschaft verbundenen Zweiganstalt, der Unfallversicherung, der bei der Ausführung von nicht gewerbmäßigen Bauarbeiten (Eigenbauten) beschäftigten Personen waren im Jahr 1926 1498 Baubetriebe mit 13 655 Arbeitern in Versicherung, für die 1 099 721 RM. Entgelt nachgewiesen wurden. Hier kamen im Berichtsjahr 36 Unfälle zur Anzeige, von denen 13 rentenentschädigungspflichtig wurden. Aus früheren Jahren waren für 93 Unfälle die Entschädigungen fortzugewähren. Die Aufwendungen hierfür betragen insgesamt 56 593,16 RM.

**Zu den Vorgängen bei der Handwerkskammer.** Wie die „Schwäb. Tagwacht“ erfährt, ist außer dem früheren Vorsitzenden der Stuttgarter Handwerkskammer, Wolf, Rechtsrat Dr. Gerhardt und Direktor Klemm auch die Privatsekretärin dieser Herren in der Zwischenzeit verhaftet worden.

**Nachgehende Bahnhofsuhren.** Am Donnerstag abend gingen auf dem Stuttgarter Bahnhof sämtliche Bahnhofsuhren um 7 Minuten nach. Da die Reisenden gewohnt sind, sich nach den Bahnhofsuhren zu richten, fuhr vielen von ihnen der Zug vor der Nase weg. Zahlreiche Reisende konnten am gleichen Abend überhaupt nicht mehr nach Hause fahren und mußten in Stuttgart übernachten. Das erzeugte bei den Reisenden natürlich starke Empörung und Beschwerden an den Schaltern.

**Das Pressefest, das am Samstag, den 12. November in den sämtlichen Räumen der Liederhalle stattfindet, wird wieder das große gesellschaftliche Ereignis der Saison werden. U. a. wird bei diesem Fest die Uraufführung einer großen Stuttgarter Revue vor sich gehen. Wie im Vorjahre wird wieder eine Verlosung veranstaltet, die mit einer Fülle von wertvollen Gewinnen ausgestattet ist. Eine besonders angenehme Ueberladung dürfte die Damen spende darstellen, die jeder Teilnehmerin überreicht wird.**

**Von der Werkbundausstellung.** Mit Rücksicht auf den lebhaften Besuch bleibt die Werkbundausstellung Weissenhof, sowie die Internationale Plan- und Modellausstellung neuer Baukunst beim Interimstheaterplatz noch bis 31. Okt. einschl. geöffnet.

#### Aus dem Lande

**Marbach, 14. Okt.** Besuch im Schillernationalmuseum. Am Mittwoch hatte das Schillernationalmuseum Schweizer Besuch. Prof. Dr. Zinkernagel, Basel besichtigte mit 45 Damen und Herren, Mitglieder des deutschen Seminars an der Universität Basel, die sich zurzeit auf einer Reise durch Württemberg und Thüringen befinden, die Sammlungen. Geh. Rat Prof. Dr. v. Güttert begrüßte mit herzlichen Worten die Gäste.

**Heilbronn, 14. Okt.** Die Reichsbahnverwaltung Heilbronn des Mietswuchers angeklagt. Wie aus einer Gerichtsverhandlung, die dieser Tage stattfand, zu entnehmen war, schwebt ein Gerichtsverfahren gegen die Reichsbahngesellschaft wegen Mietswuchers im Gebäude Bahnhofstraße 33.

**Nekarfulm, 14. Okt.** Besuch. Der Gemeinderat von Winnenden besuchte am Dienstag die hiesige Stadt und besichtigte mit großem Interesse vor allem das neue Karlschulgebäude und die Heimstättenfiedlung. Von hier aus fuhren die Herren auf dem Neckaranal nach Wimpfen.

**Dehringen, 14. Okt.** Tödlich verunglückt. Der 18 J. a. Sohn Fritz der Familie Baumeister hier, der in Hohenheim als Landwirt praktiziert, wurde beim Rübenladen von einer gebrochenen Deichsel auf den Kopf getroffen und getötet. Die Schädeldecke wurde ihm vollständig zertrümmert.

**Neresheim, 14. Okt.** Kirchenerneuerung. Die unter der künstlerischen Leitung von Kunstmaler Schenk-Gmünd wieder hergerichtete Stadtpfarrkirche wird am kommenden Sonntag durch Bischof Dr. Spröll eingeweiht. Oberlehrer a. D. Michael Haefele legte am vergangenen Sonntag seinen Dienst als Organist und Chordirigent an der hiesigen Stadtpfarrkirche nieder, nachdem er seit 1874 also 53 Jahre lang, dieses Amt mit großer Pflichttreue versah.

**Bempflingen, 14. Okt.** Brand — ein Todesopfer. Donnerstag mittag brach in dem unterirdischen Baumwollmagazin der Firma Elmer u. Zweifel ein Brand aus. Der Feuer- und Wasserschaden ist sehr groß. Die Brandursache ist noch unbekannt. Der 24 J. a. Magazinier Reinhold Müller wurde in den Brandtrümmern tot aufgefunden. Man nimmt an, daß er den Ausbruch des Brandes bemerkte und ihm mit einem Feuerlöscher zu Leibe gehen wollte, daß er aber durch die Rauchgase betäubt und vergiftet wurde.

**Pfaffingen, 14. Okt.** Eine schwer verkäufliche Villa. In der Nachmittags Sitzung der Gemeindeversammlung der Vorsitzende mit, daß am 28. Sept. der Verkauf gemacht worden sei, das Villenanwesen öffentlich zu versteigern. Liebhaber seien keine erschienen. Am Tag darauf seien jedoch Angebote von 100 000 M. und 101 000 M. eingegangen. Das Anwesen könne jedoch um diesen Preis nicht abgegeben werden, und um die Nachlassauseinandersetzung nicht aufzuhalten, sei es nötig, daß die Stadt das Villenanwesen um den Preis von 100 000 M. übernehme mit der Bedingung, daß bei einem Mehrerlös innerhalb zwei Jahren die Stadt ein Drittel desselben an die Familienmitglieder auszuzahlen habe. Nach kurzer Aussprache stimmte der Gemeinderat zu.

**Düßlingen, 14. Okt.** Fund von alten Geldmünzen. Einen recht wertvollen Fund machte der Bierbrauer Eugen Ulmer bei Bauarbeiten an seinem Haus in dem Zapfenloch eines alten, eisenen Balkens. Es kamen aus dieser unscheinbaren Spalte 13 Goldmünzen zum Vorschein. Die Prägung ist bei 12 sehr gut erhalten und zeigt meistens neben der lateinischen Schrift einen germanischen Ritter. Es konnten folgende Jahreszahlen festgestellt werden: 1549; 1588; 1595; 1597; 1607; 1634; 1644; 1648; 1651 und 1653.

**Horb a. N., 14. Okt.** Ein Opfer seines Berufs. Am hiesigen Neubau der Reichspost war in der Nacht auf Donnerstag wie gewöhnlich im Untergeschoß ein von Win-

nen den gebürtiger Arbeiter der Fernabgelgesellschaft mit Kabelmessungen und Lötungen beschäftigt. Während der Arbeiten ist er wahrscheinlich eingeschlafen. Er wurde gestern früh von dem ablösenden Kollegen tot aufgefunden. Die dem brennenden Ofen entströmenden Kohlenoxydgase hatten seinem Leben ein Ende gemacht.

**Apfelstetten, 14. Okt.** Einbruch. Gestern nacht wurde in das Gebäude der hiesigen Molkerei eingebrochen. Der Täter kam durch das Einbrechen der Fensterscheibe in den Lagerraum und stahl dort 32 Pfund Butter.

**Riedhausen, 14. Okt.** Brandstiftung. Zu dem Brandfall in der Nacht zum Sonntag wird noch berichtet, daß ein bei dem Geschädigten seit einigen Monaten in Stellung befindlicher 23 J. a. Dienstknecht wegen dringenden Verdachts der Brandstiftung festgenommen und an das Amtsgericht Saulgau eingeliefert wurde.

**Ravensburg, 14. Okt.** Betrugsprozeß. Das erweiterte Schöffengericht hat den Spediteur Benedikt Brugger und den Kaufmann Erwin Schwarzkopf aus Friedrichshafen wegen gemeinschaftlichen, fortgesetzten Betrugs, gewinnlütlicher Urkundensäufung und Falschhinterziehung zu 9 bezw. 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Ferner wurde gegen jeden auf 2812 M. Geldstrafe (oder 1 Monat Gefängnis) und für beide gemeinsam auf 1990 M. Wertersatz erkannt. Die Verurteilten nahmen das Urteil an.

**Leßnang, 14. Okt.** 70. Geburtstag. Zu Ehren des früheren Landtagsabgeordneten Georg Locher, der 20 Jahre lang dem Landtag angehörte und am 18. Oktober seinen 70. Geburtstag feiern kann, wollte am Mittwoch hier die Fraktion des Zentrums. Der Landesvorsitzende Justizminister Dr. Bepeler und der Fraktionsvorsitzende Abg. B o d überbrachten die herzlichsten Glückwünsche.

#### Notiales.

Wildbad, den 15. Oktober 1927.

**Zur Kirchweih.** Allem Anschein nach bekommen wir für die heurigen Kirchweihetage angenehmes Wetter. Groß ist diesmal die Zahl der Kirchweih-Veranstaltungen besonders im nahen Calmbach, wie aus unserem heutigen Infertatenteil hervorgeht. Aber auch in Wildbad und in Höfen ist Tanz- und reichhaltige Restaurierungsgelegenheit vorhanden. Also, warum denn in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah!? Die Gastgeber im eigenen Bezirk verdienen in erster Linie Berücksichtigung!

**Vortrag.** Wir machen auf den heute abend in der „Alten Linde“ stattfindenden Vortrag aufmerksam, worin die Mieter und Steuerzahler Aufklärung darüber erhalten, wohin die Steuergelder wandern.

**Silberne Hochzeit.** Wilhelm Walz, städt. Arbeiter, und Frau Luise, geb. Schmid, können heute ihre silberne Hochzeit feiern. — Wir gratulieren.

**Die Heilkraft unserer Thermen.** Frau Geheimrat Huber, eine werthe Einwohnerin von Wildbad, ist des Lobes voll ob der Wunder unserer Heilquelle. Während sie im Frühjahr nur mühsam zu gehen vermag, so läuft sie jetzt nach 103 Bädern (gleich dem Vorjahre) mit ihren 68 Jahren elastisch, gleich einer Jünglingin, ihre vielen Stufen herunter und hinauf und ist von bewunderungswürdiger körperlicher Frische. — Möge es ihr vergönnt sein, noch manches 100 zu baden!

**ep. Gefallenengedenktag und Kirche.** Am Sonntag 20. November dieses Jahres wird in Württemberg erstmals allgemein der Gefallenengedenktag zusammen mit dem Totensonntag begangen werden. Dieser Gedentag wird auch seitens der staatlichen Behörden die Hervorhebung und den Schutz erhalten, der ihm zukommt. Der Evang. Oberkirchenrat leitet den Kirchgemeinden nahe, an diesem Tage nachmittags von 1 Uhr bis 1.15 Uhr ein volles Gedenken zu veranstalten. In den Gottesdiensten soll auch der Opfer des Weltkrieges gedacht werden. Von den außerkirchlichen Feiern wird vorausgesehen, daß sie dem ersten Hintergrund des Tages gerecht bleiben. Das Kirchenopfer soll, soweit es die örtlichen Verhältnisse gestatten, der Fürsorge für die Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen, vor allem für die Wittwen und Waisen gefallener Kriegsteilnehmer, zugute kommen und wird den Kirchengenossen warm empfohlen.

#### Turnvater Jahn

Zum 75. Todestag am 15. Oktober

Die deutsche Turnerschaft rüstet sich zum 14. deutschen Turnfest in Köln am Rhein. Dieses deutsche Turnfest legt den Gedanken nahe, ob das deutsche Turnen das gehalten hat, was Jahn sich von ihm versprochen hatte. Ihm war von vornherein klar gewesen, daß er für die Zukunft schuf und die unmittelbare Gegenwart nicht alles erfüllen würde, was er sehnsüchtigsoß von seinem Wirken erhoffte. 23 Jahre lang währte die Unterdrückung Jahns, und als er endlich unbehelligt blieb, war er 64 Jahre alt und müde. Jahn Jahre später ist der Turnvater gestorben. Und dennoch ist seine Turnkunst emporgeblüht zu einem kräftigen Baum. 1 650 000 deutsche Frauen und Männer haben sich um ihr Banner geschart; da muß das, was der Altimeister gewollt hat, im Kern gesund und entwicklungsfähig gewesen sein.

Jahn wollte mehr als nur starke Männer bilden, die den Blutjins, den Napoleon von Preußen-Deutschland gefordert hatte, in einer Summe zurückzahlen sollten. Sein Lebenswerk muß im Zusammenhang mit der Stein-Jordanbergischen Reform betrachtet werden. Er wollte Stätten schaffen, die an das Volk heranführten, damit das Volk zum Staat käme, der dessen dringend bedürfte. Und noch eins schwebte ihm als erhabenes Ziel vor Augen: dieses Volk in einer bestimmten Richtung hin erziehen, damit es die Staatsaufgaben, die seiner harrten, auch wirklich erfüllen konnte. Was Kröbel mit der vorläufigen Jugend, Pestalozzi mit den Schulkindern vorhatte, das wollte Jahn mit seinem „Jungtum“ erreichen, das, „wahrhaft und wehrhaft im Wandel, ehrlich und wehrlich im Handel, rein und ringfertig im Rat, tugendhaft tüchtig zu Tat, leuch und lühn in der Kunst, unbekümmert um Günst“ werden sollte, wie Jahn es am 28. Juli 1846 den Heilbronner Turnern geschrieben hatte. Der oberste Grundsatz für das staatspolitische Ringen Jahns war sein Streben nach Volksgemeinschaft. Auf dem Turnplatz gilt der höhere Wille, der sie alle einte, Arbeiter und Wirtschaftsführer, Lernende und Gelehrte, Reiche und Arme: der Dienst am Vaterland, an der Nation, die vor allem zuerst leben mußte, damit sie gedeihen konnten! Deshalb auch die „Uni-form“, die Jahn geschaffen hat und bei

allen Gau-, Kreis- und deutschen Turnfesten noch fortlebt, da marschiert eben nur Turnbrüder neben Turnbrüder, und wären es Hunderttausende, immer nur Gleiche neben Gleichen, da gibts keinen Unterschied, alle eint das vierfache „F“, alle vereinigen sich zu dem von Herzen kommenden Ruf „Gut Heil“, alle sehen nur den einen Richtungspunkt, den Dienst am Vaterland für das Gesamtvolk!

#### Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Der letzte Fürst von Neuch Aeltere Linie gestorben.** In Greiz starb am 13. Oktober nachmittags 3 Uhr im alten Stadtschloß an den Folgen einer Lungenentzündung Fürst Heinrich XXIV. Neuch Aeltere Linie. Er wurde im Jahr 1878 geboren und bestieg im Jahr 1902 den Thron. Infolge seiner Krankheit war er selbst nicht in der Lage, die Regierung auszuüben, die dann von der Jüngeren Linie Neuch geführt wurde. Der Verstorbene ist der letzte männliche Sproß der Aelteren Linie; er ist der Bruder der jetzigen Gemahlin des Kaisers, Hermine von Neuch.

**Abchied des Generals Kressenstein?** Die Bayerische Staatszeitung meldete, Generalleutnant Kres v. Kressenstein, Landeskommandant in Bayern, werde seinen Abschied nehmen und durch den Infanterieführer der 7. Division Generalleutnant von R u i t h ersetzt werden. Amtlich wird dagegen gesagt, General Kres sei nur auf einige Wochen beurlaubt. — Vordem war gemeldet worden, daß General Kres, der einer der tüchtigsten Generale ist, Nachfolger des Generals Reinhardt werden solle.

**Zwei neue deutsche Zerstörer.** Auf der Marinewerft in Wilhelmshaven sind am 12. Oktober zwei neue Torpedobootzerstörer vom Stapel gegangen, die auf die ruhmreichen Namen der alten Marine „Alis“ und „Wolf“ getauft wurden. Die Taufe erhielt dadurch eine besondere Bedeutung, daß sie von den früheren Kommandanten der Hilfskreuzer „Alis“ und „Wolf“, Admiral v. L a n s und Kapitän a. D. Kerger getauft wurden. — Der „Alis“ ist am 25. Juli 1895 in einem furchtbaren Wirbelsturm an der Küste von Schantung (China) nach heidenhaftem Kampf gegen die misfestellen Elemente untergegangen. Der Hilfskreuzer „Wolf“ hatte im Bogeraufstand den Hauptanteil an der Niederkämpfung der chinesischen Küstenbefestigung Taku am 17. Juli 1900.

**Hauff-Fest im Bremer Ratskeller.** Im Herbst 1827 erschienen Hauffs „Phantasiën im Bremer Ratskeller“, ein Geschenk an Freunde des Weins, das den zwölf Aposteln im Ratskeller gewidmet ist. Zur Erinnerung an diesen Tag veranstaltet die Stadt Bremen am 15. Oktober in dankbarer Erinnerung an den berühmten Ratskellerleuchter eine Jahrhundertfeier. U. a. wird dabei ein Ballet, Phantasiën im Bremer Ratskeller, von Emil Graeb, Musik von A. Steimann, zur Aufführung gelangen. Bereits im Juni ds. Js. hat man den mit Wandmalereien von Max Stevoigt geschmückten Hauff-Keller eröffnet, den ehemaligen Schloßaal, wo Hauff in der Nacht zum 1. September so wacker gezecht hat. Bei der diesmaligen Feier wird ein weiteres Bild von Max Stevoigt enthüllt werden, das er in diesen Tagen fertiggestellt hat.

**Typhus.** Im Kreis Münsterberg (Schlesien) sind 130 Personen an Typhus erkrankt; 11 sind gestorben. Die Krankheitsfälle sind im Rückgang.

**Erdbeben in Persien.** Ein außerordentlich heftiger Erdstoß von 8 Sekunden Dauer wurde in Chonsar und Umgebung verspürt. Drei Personen wurden getötet und eine große Anzahl verletzt.

**Hundetreue.** Ein Fall ungewöhnlicher Hundetreue wird von Emmingen bei Engen berichtet: Ein Mann ließ seinen Hund durch seinen Sohn zu seiner in Winterthur in der Schweiz verheirateten Schwester bringen. Der Hund wurde mit der Bahn über Talmühle—Singen—Schaffhausen nach Winterthur befördert, eine Strecke von 70 Kilometer. Als nun am folgenden Tage die Tochter des neuen Hundebesizers mit „Tyras“ spazieren ging, riß der Hund sich los und war nicht mehr zurückzubringen. Genau acht Tage später kam er wieder in seiner Heimat an, abgemagert, ausgehungert mit zerschundenen Pfoten, aber mit einem glänzend sauberen Fell, so daß angenommen werden mußte, daß er den Rhein durchschwommen habe.

#### Was kochte ich morgen?



Die Beantwortung dieser täglich neuen Frage ist nicht immer leicht. Nur die Einleitung der Mahlzeit macht kein Kopfzerbrechen: Mit Hilfe von Maggi's Suppen in Würfel bereitet man schnell und billig delikate Suppen. Welche Sortenauswahl! 1 Würfel für 2 Teller 13 Pf.

**Modehaus** Handschuhe  
Strümpfe  
**Fritz Schumacher** Seidenwäsche  
Pullover  
Pforzheim, Leopoldstr. 1 Handarbeiten

**Wollwaren — Trikotagen**  
Wäsche, Herrenmoden, Strumpfwaren, Garne  
**Jorns** Pforzheim  
Westliche 16  
Ffilialen:  
Ebersteinstraße 13  
und Oestliche 33

**Ev. Gottesdienst.** 18. Sonntag nach Dreieinigkeitsfest — Kirchweihfest. 9<sup>30</sup> Uhr Predigt, Stadtvicar Borster. — 11 Uhr Christenlehre (Söhne), derselbe. — 2 Uhr Predigt in Sprollenhau, derselbe. 3 Uhr Christenlehre in Sprollenhau, derselbe. — Bibelstunde fällt aus.

**Kath. Gottesdienst.** 19. Sonntag nach Pfingsten — Kirchweihfest. 7<sup>15</sup> Uhr Frühmesse, 9 Uhr Predigt und Hochamt vor ausgelegtem Allerheiligsten. 2 Uhr Andacht. — Werktags: Montag u. Donnerstag keine hl. Messe, an den übrigen Tagen 7<sup>15</sup> Uhr hl. Messe. — Veichte: Samstag nachmittag von 4 Uhr an, Sonntag und werktags vor der hl. Messe. — Kommunion: Sonntag bei der Frühmesse, Montag nicht, Donnerstag 6<sup>15</sup> Uhr; an den übrigen Tagen bei der hl. Messe.





# Diese-3-Dinge



1. Weichmachen des Wassers    2. Richtige Bereitung der Waschlauge    3. Einmaliges Kochen der Wäsche

## sichern den Erfolg!

Die locker in die fertig bereitete kalte Persillauge gelegte Wäsche wird bei langsamem Erwärmen der Lauge und öfterem Umrühren einmal eine Viertelstunde gekocht und nach Abkühlen zuerst gut warm, danach kalt gespült.

Das ist: richtiges Waschen und das ist zugleich wirtschaftliches Waschen!

Millionen Hausfrauen machen es so, warum nicht auch Sie? In jedem Falle aber müssen Sie Persil allein und ohne Zusatz nehmen, und, wie gesagt, immer kalt auflösen!



Zum Weichmachen des Wassers verrührt man vor Bereitung der Lauge einige Handvoll Henko Bleich-Soda im Kessel. - Auch zum Einweichen ist Henko Bleich-Soda unübertroffen.

### Bekanntmachung.

Das Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vom 16. Juli 1927 ist am 1. Oktober 1927 in Kraft getreten.

Die Anträge auf Arbeitslosenunterstützung sind nicht wie bisher bei der Gemeindebehörde, sondern persönlich beim Arbeitsamt Neuenbürg zu stellen.

Für die Arbeitslosen der Gemeinden Wildbad, Calmbach und Enzklösterle werden die Anträge von einem Beamten des Arbeitsamts an den Sprechtagen auf dem Rathaus in Wildbad entgegengenommen.

In den Gemeinden Beinberg, Bernbach, Biefselsberg, Herrenalb, Igelsloch, Loffenau, Maissenbach und Unterlengenhardt können die Arbeitslosen ihre Anträge vorläufig bei den Gemeindebehörden (Schultheißenämter) stellen.

Bei der Antragstellung hat jeder Arbeitslose seine Invaliden- oder Angestelltenversicherungskarte sowie eine Ablehbescheinigung seines leichten Arbeitgebers und eine Bescheinigung der Krankenkasse über die Dauer der Pflichtversicherung vorzulegen. Rentenbezieher haben außerdem noch ihren Rentenbescheid mitzubringen.

Jeder Arbeitgeber ist verpflichtet, dem Arbeitnehmer bei der Entlassung einen Ablehschein auszuhändigen. Vordrucke hierzu werden vom Arbeitsamt und den Gemeindebehörden unentgeltlich abgegeben.

Neuenbürg, den 6. Oktober 1927.

Bezirksarbeitsamt.

# 31. X.

Höfen a. Enz.

Gasthof 3. „Schlen“

Am Sonntag und Montag den 16. und 17. Okt. findet zum große

Fest der

Tanz

Kirchweih

Unterhaltung

Bei gutbesetzter Streichmusik statt. Hierzu ladet höflichst ein **Carl Eustnauer.**



Zuverlässige und erfolgssichere

## Vertreter

finden leichteste Verdienstmöglichkeit bei wettbewerbsfähigen Tarifen und günstigsten Provisionen.

## BARMENIA

Lebens- | Kranken-  
Versicherungs-Gesellschaften.

Haupt-Verwaltungen Barmen.



Kaiser's Brust-Caramellen mit den „3 Tannen.“

Sehr einfach — die mir anvertrauten Kinder sind gesund. Der gefährliche Husten, Keuchhusten, Katarrh, Verschleimung sind bei mir unbekannt. Warum? Machen Sie es wie ich. Lassen Sie die ausgezeichneten

Kaiser's Brust-Caramellen mit den „3 Tannen“

nie ausgehen! Für die Kinder gleichzeitig ein Nährmittel infolge des hohen Gehalts an Malzextrakt.

Paket 40 Pfg., Dose 80 Pfg. Zu haben bei: Stadt-Apotheke (Dr. C. Meßger Nachf.), H. Stephan Eberhard-Drogerie (Karl Plappert) C. Aberle sen. (Inh. E. Blumenthal) Emilie Hammer in Calmbach bei Drogerie Albert Barth und wo Plakate sichtbar.

Empfehle meine erstklassigen neuen

## 4-u. 6Sitzer-Wagen

often (Fetton) und geschlossen (Limousine) bei zuverlässiger Bedienung und mäßigen Preisen.

Rufen Sie bei Bedarf die Nummer 62 an!

Carl Tubach sr., Autovermietung  
Telefon Nr. 62.

## Patentröste

in allen Größen liefert Tapezier Treiber.

Schirm-Reparaturen



macht schnellstens in eigener Werkstätte

Carl Rometsch.

### Wegen Hauptreinigung

bleiben unsere Kanzleiräume am Montag, den 17. Oktober 1927 den ganzen Tag geschlossen.

Spartasse Wildbad.

### Hochwiese.

Sonntag den 16. Oktober

## Wirtschaftsschluß,

wozu höflich einladet Herm. Schmid.

### Klein-Enzhof.

Kirchweih-Sonntag



## Mehlsuppe,

wozu höflich einladet

Fritz Harter.

## Ein guter Most nur durch Weinhefe

und unter Verwendung von Gärtrichtern!

Kein Sauerwerden, kein Zäherwerden!

Weinhefe, Hefenährsalz, Weinsteinensäure, Tannin, Unschlitt, Faß- u. Flaschenkorke, Schwefel und alle sonstigen Bedarfsartikel zur Mostkellerei.

Berlangen Sie Rat und Aufschluß! Eberhard-Drogerie, K. Plappert.



Nur in SANAS noch  
Backe, brat' u. koch'!



Verkauf durch Geschäfte der Haus- und Küchengerätebranche  
Berufsquellen evtl. nachweisen:  
Bellino & Cie., G. m. b. H.  
Emallier- u. Stanz-Werke Göppingen

**Mieter, Vermieter, Volksgenossen, Steuerzahler!**

Am Samstag den 14. Oktober, abends 8.15 Uhr, geben wir Ihnen in einem öffentlichen Sprechabend, welcher im Nebenzimmer des Gasth. „Alte Linde“ stattfindet, Gelegenheit, die Gründe und Ursachen des derzeitigen

**Steuerbolschewismus,**

sowie die Ursachen der

**Miete-Erhöhung**

in einem öffentlichen Vortrage zu erfahren.

Freie Aussprache!

Freie Aussprache!

**N. S. D. A. P., Ortsgruppe Wildbad.**

**Saalbau z. Bahnhof Calmbach.**

Kirchweih-Sonntag und -Montag

**Tanzunterhaltung.**

Für Speisen und Getränke ist bestens geforgt.

**Mekelsuppe!**

Es ladet freundlich ein

**Albert Barth.**

**Ihre Kirchweih-Unterhaltung**

finden Sie am besten im

**„Goldenen Hirsch“ in Calmbach.**

Musik:

**Hans Telser mit seiner Kapelle**  
z. Zt. Schauspielhaus in Stuttgart.

**Schlachtfest**

Motto:

**Ein Weinherbst im „Hirsch“.**

Sonntag 16./10. und Montag 17./10. ab 3 Uhr

**- TANZ. -**

Höflichst ladet ein

**Familie Walter.**

**Mein Geschäft**

Beindet sich jetzt

**Baumstraße 10**

Gewähre bis auf weiteres z. Einführ. auf alle Artikel  
**10-20 Prozent Rabatt!**

**Georg Ebinger, Pforzheim**

Eisenwaren, Haus- und Küchen-Geräte.  
Baumstraße 10. Telefon 424. Baumstraße 10.



**Schick**  
aber billig

Lesen Sie selbst!

**Herbst-Mäntel**

englische Stoffe, kariert, warme Plüsch-Qualitäten  
29.50 18.75 **14<sup>75</sup>**

**Delour-Mäntel**

m. reicher Plüschgarnitur od. Pelzkragen, mod. Farb.  
38.50 29.75 **24<sup>50</sup>**

**Baby- und Kinder-Mäntel**

warme Plüschstoffe mit reichem Plüsch-Garnitur in größter Auswahl

**Ottoman-Mäntel**

für gute Qualitäten mit großem Pelzkragen, teils gefüttert, Modelfarben...  
58.- 49.- **38<sup>50</sup>**

**C. Berner** Ecke Metzger- und Blumenstraße

Das große Spezialhaus für Damen- und Kinder-Bekleidung

Wildbad.

**Hochzeits-Einladung.**

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte sowie Schulkameraden u. Kameradinnen zu unserer am Montag den 17. Okt. 1927 im Bahnhofs-Hotel stattfindenden

**Hochzeits-Feier**

ergebenst einzuladen und bitten, dies als persönl. Einladung betrachten zu wollen.

**B. Schwarzmaier Anna Späth**  
Kirchgang 1 Uhr vom Gasth. z. Schwanen.

Wildbad (Fiegehütte).

**Hochzeits-Einladung.**

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte sowie Schulkameraden u. Kameradinnen zu unserer am Kirchweih-Montag den 17. Oktober 1927 im Gasthaus zum „Windhof“ stattfindenden

**Hochzeits-Feier**

ergebenst einzuladen und bitten, dies als persönl. Einladung betrachten zu wollen.

**Emma Kab Karl Tubach**  
Sohn des Ehr. Tubach.  
Kirchgang 12 Uhr vom Gasthaus z. „Schwanen“.

**Gasthaus zur Sonne, Calmbach.**

**Tanzunterhaltung**  
(Streichmusik)

**Schlacht-Partie**  
Dazu ladet höflichst ein **G. Rist, z. Sonne.**

**Höfen a. d. Enz. Gasthaus zur Sonne.**

Anlässlich der Kirchweihfeier findet am Sonntag den 16. Okt. bei gutbesetzter Streichmusik

**Tanz-Unterhaltung**

statt. Für gute Speisen und vorzügliche alte und neue Weine, sowie prima hausgemachte Würste ist bestens gesort.

Es ladet höflichst ein **Otto Schmauderer.**

Wildbad.

**HOCHZEITS-EINLADUNG.**

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Montag den 17. Oktober 1927 stattfindenden

**HOCHZEITS-FEIER**

abends in die Rennbachbrauerei zu einem Glas Wein ergebenst einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung betrachten zu wollen.

**FRIEDR. EITEL MARTA BRAUN**  
früher Kutscher.

Wildbad

**Alte Linde**



**Tanz**

**Unterhaltung**

Es ladet zu zahlreichem Besuch freundlichst ein

**Der Musikverein Wildbad.**

**Gasth. zur Krone, Calmbach.**

Kirchweih-Sonntag und -Montag

**Tanzunterhaltung**

(1a Jazzband-Kapelle).

Spezialität:

**Hasenbraten mit Nudeln Schlachtplatte**  
Hausgemachte Bratwürste

sowie meine bekannt reichhaltigen kalten und warmen Speisen.  
**Reelle, gute alte und neue Weine. ff. Beck-Pilsner.**

Es ladet höflichst ein

**R. Friedrich, Küchenmeister.**



Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben bei: Eberhard-Drogerie Apotheker K. Plappert.